FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Helfrich Schaum.

Schaum, Johann Helfrich

York, Pa., 11.06.-28.07.1748

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172054

Visual Library

1M 4H5

Fortsetzung
meines Diarii
vom 18. Juni an 1796.
bis 28.t Jul.

B.

d. 11. Jani: Gegen Mittwoch kamen der Vorsteher Fuhrlberger

Hermannus Doll und noch 2. von unsern Gemeind Glieder mit

solchen mich ab nach Canabace zu führen, unterwegens sprachen

wir bei einer Leiter: frau ein Nahmens Eisenmann gestorben, aber einen

reformirten wieder gehenrathet, die sind im irrthum verfallen, lieben

nicht mehr Gottes Wort und pflegen keine Zuhörer, ich vermahnete sie

in gegenwart meiner meine Gefährten nach einen vorhergehenden Un-

fromen und zeigte ihnen a. die große Gefahr in welcher die Frauen

und insbesondere nach Tomen wären, wenn sie wie die Frau nicht noch

bekehrten von der Finsternis zum Liechte. Zeigte ihnen aber auch

denen Mahnen welche die nur ihnen Kinderen in dieser und jener Welt

geben würden, wo sie mich angemeldet ihnen sonsten anhangen würden

denn ihnen zu helfen mit worten und mit beylegung des Psalms 34.

v. 11. die Kinder die verlangen nach gutes zu hören und zu mir kommen

nochmalen Ermahnung, auf betraten wir, und nahmen wieder, bis zu des

Gottes Tempel welcher Kranck war, ich fragte gleich ob er den haben ihren

Jesum als ein armer Sünder bekennen noch nicht recht, wir

morgen aber das schöne Kunstlein Ps. 1. 21. zu nutz, so viel es die Zeit und

Umständen zulassen, hernach betraten wir und gingen fort, und kamen

gegen Abend gesund, Gott sei Lob, in Canabeze bei Schulze an, wir betraten

gleich zu Gott, dowegen fragten wir noch einen Umstanden allda, sie gefiel

wir nicht. Herr du kennst Helfen, du mögst und willst helfen.

d. 12. Junii. In dem Herrn haben ich Gerechtigkeit und Starcke, in
jen Worte wovon mir, bei diesen jetzigen Umständen der meine
Gemüth sehr viel angeschlagen wer, sehr nöthig nützlich und fruchtbar
obschon es wol seye manchmal eine Versuchung nicht wegen, wie mir
vorkommen, ohne dem lieben Gott allein zu dem ich mein Gemüth
ausschütte zu gnügen wüßte, es ist gewiß immer mein nichts
wirt, desto mehr muß Gott aus einem etwas, und immer mehr an
sich selbsten verzogt und mich seine Kinder zu sonigl dem Herrn verlegt,
desto mehr gewendet so einen verlust ich heute vielleicht eine Lerer auch
an dem heutigen Sonntag ~~[illegible]~~ in Sanabarke ausbleiben, ~~[illegible]~~
auch was vor einem heutigen Mut ich haben können es war
eine große Versamlung von allerhand Leuten, wie bekanntlich mit
einander aus unsern Hut. Exempel: ~~von mancherlei Menschen~~ wie dem
Menschen der ~~[illegible]~~ Gottselig oder unselig sei. a) daß sein Gottsei auch welcher
Weg ein jeder Mensch gehen muß er mag sein was er wolle. b) wie derselbe
unterschied dem Menschen selig oder unselig seine wohin es kome. c) Jesus
den seligen und unseligen Gottselbsten d) wurde eine Erwehnung hingezu-
thun, wie wir uns doch in beyliegigen selben die Sünde Jerusalem sich mehr
vorzunehmen und zu herzen nehmen, es und Moses und die Propheten geschrie-
ben haben. Endlich wurde aufgemacht in 3. Machen wieder zu kommen. da-
rauf wir Hoffen wir noch ein Gebet, essen, und willen nach Hause.

d. 13 Juni: bin nach Lancaster zu dem lieben Herrn P. Hanelschuch gereist
gegangen 1 Uhr kam gesund und frisch wieder allhier an.
d. 14 Juni: bin noch in Lancaster gewesen.
d. 15 Juni: nahmen wir zusammen noch Kings town, gradirten uns morgen
Vorhaben daselbst gegen Abend kamen wir wieder nach Lancaster.
d. 16 Juni: diesen Morgen mußte wieder fort nach meinem lieben Schwagern
York der liebe Herr Vigera gab mir das Geleite bis an die Landscheide
der Herr zeigte alle seine Liebe, als ich aber das Wasser kam war der
liebe Meister Krollia und folgte mir ab, er erzählte mir Naturwunder
von dem gottlosen Kaffen welcher jetzo ist in Lancaster, wie er sich mit seiner
Compagnie so gesondert und den Leuten zu viel grosse Aergernis vorgeleget
hat, und zuletzt zu meiner Bekümmerniß daß Brillmeier seine das
Wirthshaus gelassen habe und der Wasser, welches alles uns zu sonderbarer
Gott geben sein es das zu verkennen.
d. 17 Juni: diesen Morgen kam zu einem Engl: Mann genommen welcher sehr
krank ist, ich redete, so viel als ich konte mit ihme den Nachmittag kam Georg
Albrecht zu mir brachte mir einen Grafsrub gekiedelt: um bald mit
ich machte zu ihme kommen und seiner Frau welche gant ohne Mitgefühl:
wieder das Hauswesen zurichten, ich sorgte ich will es vor Gott und mit meinen
Vorsehen überlegen.
d. 18 Juni: heute war die Audienz und bei mir nebst Gott Vater und
seine Frau ist Enoch nebst ihm mir kommen auf den Abend:
Wir mußten alle offenbaren 2. Cor: 5. 10. mir befahlen Gennow ich gab ihm
eine Feder Tropfen von der essentia amara, die andere zur Heuchte-

28. 29. Juni: Der Schulmeister und Billmeier verließen Gott
ihre Plätze in der Kirche noch eher heimlich giengen die Kinder zu
ihm nach Schulmeister
ihm und zuvorgelaufen ihn, warum er doch nicht mehr vorsingen
wolle er antwortete ihm sie hätten ihm, und hätte von niemand
nichts bekommen, und sagte wieder wann die ihn haben wollten
sollten sie ihm. 8. Thaler Geld u. 40 Faschel Weitzen verzehren
wenn nun noch geben wird doch wird die Zeit lehren: zugleich
soll er gesagt haben, er hätte gar nichts bei diesen Feiertagen gelten, sondern
hat es der liebr. H: P: Brunnholtz sehr bei ihm verschüttet seitdem
er in Lancaster bei ihm gewesen, der er sein Herz wegen seiner
Besoldung hat bei ihm ausschütten wollen, der H: gebrauchte ein des-
müthiges, sanftes und liebreiches Herz gegen ihn und auch gegen
die andern. Wir fanden allen Fleiß und ungern Evangel: vom großen
Abendmahl bei einer großen Versammlung, den Nachmittag hätte
ich wieder eine kurze Ermahnung und nahm auch der Gemüthsgesinnung
doch folgende Gedanken in der Ordnung vor: 1. Der Erzgefallen Gottes: Nur seelen Gottes
dienst kann Ox von H: Mühlenberg und H: Handschuch
brauchte mir aber keine Ruhe, verlaßt mir nach Hause. ich es doch
gewiß nöthig habe unterrichtet zu werden.

d. 20. Juni: heute mußte einmal anfangen einige Gemeinds Glieder durch vielfaltig bitten zu besuchen, welches eine große Liebe erweckt in ihnen, ich war an 4. Orten, die mehrsten sind sehr Unwissend in den gott: Wahrheiten aber dabei große Verlangen bei manchen nach dem H: Jesu, in einfältiger und kindlicher weise weil ihnen umgeht aber der in Erfindung von Gott, daß so großes Herz daß man da zu einem, ich hatte in meinem Gebet bei zum Grunde gelegt: die 2. Stücke Joh: 8. 12 und 2. Cor: 5. 19=21. ich hatte mich nirgend länger auf als eine viertel Stunde zum höchsten, dann betrübend geht fort.

d. 21. Juni: diesen Morgen ~~kam~~ als ich noch gestanden war kam ein Mann von Manasse und überreichte mir einen Brief von denen Vorstehern unserer Kirche und verlangten worauf daß ich einmal zu ihnen kommen müßte, ich schrieb ihnen gleich zur Antwort: a) sei ich bereit ihnen gerne einmal zu dienen, aber b.) sei ich hier nur halt ein viertel Jahr. c.) sei hier sehr genug zu thun d.) seien von diesem viertel Jahr auch schon 6. Monden verflossen. e.) stehe ich nicht ohne meiner Brüder Vorweisen.

d. 22. Juni: Morgens Catechumen und Catechisation, alles mit Peter Worlds a.) zu einer bekanten, alten, und bonhaftige Frau Hochmans Albrechten die begehrt daß H: Abendmahl, ich gab zur Antwort, zu rechtem Zeit es müßten erst Vorstehern zugegen sein. b.)

b) genous bei peter Meier, ein Mis genossen etwas von dem Johann Fuis-
le in unserm Graysser. c) bei dem Fahrn Wirthe, wir hatten vor uns das
gnädige Cap: d. epist. an die Ebr: 10 ℔ es sind gleine Junge Leüte d) bei Balthor
Knöttler, welcher ein Jowter rouches Mannist Jos: 24. Jahr und mainyp und
auf. Joachim e) bei Georg Breitengroß, welcher eine gnädige Frau hat und
auch etwas Erkhöhrung, er zaigte mir zu meiner grossen Freüd alle meine
Predigten, welche hier gehalten habe, und er rous geschriben, ich habe
mich nicht gereüdet, wie schön er alles in Ordnung zu Hause aufgenomen.
ich forgte er solle es treü mit disem seinem Kind umgeh, dises würde
ihn dann gewiß mehr verdrouen. Dalla Fahrn Hoys ist ein Bäcker, wovon ich

d. 24. Juni: Gegen abend liß ich Mons Jaher Roman zuge: auf den Schull-
Meister und Billmeier, doch wir mit Schull Meister Maul ge reden
wollten ob er sein Amt behalten oder niederlegen wolle. Er wir aber
etwas verwistert, hat ein kurtzes Gebet, und loyte zuge: den 131. ps:
darnach fragte ich den Schull Meister, warum er am vergangenen Donnerstag
nicht bei mir gestunden, Antwort, weil er nicht mehr Schull Meister sein
wolle, warum? Antwort: a) er hätte keine gute Jahr zuschriben b) er versäum-
te viel c) er wäre so verlümbdet worden indessen d) es kame auf ein andern
Schullmeister e) gehen es einige gerne wären er vom dienst wäre. f. Jahr: welches
dieß

fürtrefflich ist, doch ist die Antwort daß Hr. B. Brunnholtzen in Lancaster,
nachdem er ihn gebeten er möchte doch selbst in York town kommen
um seiner Sache wegen, habe Hr. Brunnholtz geantwortet, er habe doch
die Sache sei warum er gekommen sei. als wir ihn bei nacht weiterum be-
schwiegen, hat Billmeier auch gesagt, wenn der Müllmeister Maul
auch die Art als wir gesagt hätten verlaßt auch wol sei, daß er ne. von
einem Kinde doch selber sache ~~von einem Kinde~~ haben soll 2. pf. und ein
Buchsel Weitzen, als dann wollte er auch ein Kind schicken, und auf geben zu
Freiburg und dingen was er könte, und sei dieser in dieser Sache wol
zufrieden, doch hätte er noch etwas weiter mich, daß ich nehme. einen
reform: Mennen, wie ich gesagt hätte, auch die Sache Hoffnung von mir
begehrt wünte, könte mitheilen, und zwar auch die Art wie wir es
auch theilen, ich gab zur Antwort, er möchte mich doch hierin glauben lassen was
ich wolte, und wir thun es ja auch noch nicht sehen daß es Hoffnung. Er gab
zur Antwort, wo ich doch glaubte, so wäre ich kein Luther: sondern reform:
Freidiger, alsdann könte er nicht ~~mit~~ unsere mir stehen, Maul sagte auch auch
die Art könte er nichts mit uns mehr zu thun haben, und ging fort,
Billmeier aber ging auf noch sehr ernsthaft. in gegenwart der Umstehen
mit mir um. Gott erbarme sich unser.

d. 26. Juni: Suche freidige über das Evang. und stelle darauf vor die große
Freude daß Christus sagt über einen weinenden bußenden Sünder. (:) sagt dem
weis.

wieder beharden Bücher. Dennoch die große Freude des H. Jesu. Als die Freude
~~[illegible]~~ und Kinderlehre vorüber war, gingen die Gemeinds Glieder in das
Schulhaus, der dann der Anfang von dem H. S. Handschreiben bekommen, wonach
lesen wurde, zuerst zeigten die Knaben die Fürstlen an, welche ich besuchte
und Billmeier verwunderte, dannoch die ganze Gemeine groß wurde, sie
waren in dieser Sache gar wol mit mir zufrieden, Billmeier wollte gern das
Buch wiederlesen, das ab sollte aber nicht wieder geschehen. Die
Canawaxer sind auch wieder hier gewesen, ich habe Ihnen meine
Meinung gesagt, sie sind sehr darüber wenn ich nicht zu Ihnen ginge
sie bewegt, sie auch H. Muhlenberg seiner zu sagen, und auch mein
Gewissen, daß sie so wol als auch andere Leute Ihrer Gemeinds
Glieder Ihre Seelen von mir wollen wieder lassen, und wenn ich
nicht komme so wollen sie mich einmal verklagen. Hierbey mich zu Ihnen sie.

d. 27. Juni: habe ein kleines Kind begraben müssen, wieder einem
reform: Mann. 4. Meilen von der Kirch. Die Leute mir ich sollte
Ihnen sagen was ich zu Ihm hätten wegen Löfche ich gab zur Antwort
ich könte hierin nichts sagen.

d. 29. Juni: war bei Schneider. unsere Knaben gingen nach St.
auf den Berg, welchen ich und Billmeier haben, er bekommt das an-
fangs das Billmeiers Satz, nachdem ich Ihm aber ~~[illegible]~~ überredet wie
er zu handeln. hernach sprach ich Ihr, wie ich mit Ihnen im Christenthum
gienge. Sie gaben mir zur Antwort ich gienge noch schlaft. dannoch zeigte Ihnen

ganz kurtz mir die ab anzubringen hatten, hatte ein kurtzes Gebet, und ging
mit hinterlassung des Menschen heert. 2 Cor: 3. 17. der Herr ist der Geist.

d: 30. Juni: dieser Morgen war mir sehr betrübt, a: sorgen das mir an Mangel
d: Menschen b: sorgen das Lösher indem ich was abschreib: von ihm gehört habe.

c: ist auch Bott hier gewesen und mir gerathen, ich möchte Bellmeiern nochmal
kommen bitten, er hatte es halt gut gehabt, ich gab zur Antwort, wenn er kommt ~~so~~ es
mir sehr lieb sein. danckt dem Herrn dann er ist sehr frommt: gg.

d: 2 Juli: nachdem ich nebst 3. Menschen nach Sandwaxe als wir bei Herr
Bellmeiern eine halbe Stunde abgenutzt hatten gingen wir zusammen zu Herrn
Knapp und d: Morgenstern, Knapp konte nicht viel reden,
er bittete sich auch Morgenstern, er ~~[illegible]~~ sagte zu mir: wann
ich gekommen darnach zu sehen b: wann ich in Sandwaxe gewesen wäre
so wolte er auch in meine Gemeinde in Gorx kommen, er hat aber
gesagt mir daß: einen Anfang. c: sagte er mir morgen nicht gewesen.
die Menschen antworteten Ihm auch alle kurtz, darauf sagte ich Ihm, ob
er uns wolle ein kurtzes Gebet thun, er wolte nicht auf, sagte ich ich
wolte thun, ich stuhnd auf, und wir gingen fort zu Morgenstern, er trat
eben in sein Hauß als wir kamen, er grüßete mich sehr freundt: darauf
stellete Ihm gleichwol vorbringen wir gekommen waren, als meine Anrede
wie der Gnade Gottes gethan, sagte er mir ob ich berufen und gesandt sei,
ich gab zur Antwort, wann ich nicht berufen und gesandt sei und davon nicht
überzeugt wäre so hätte ich nicht solche Aufgabe haben mit Ihm von dieser
Sache zu reden, ich gleichete Ihm einigen Stellen an, darauf war er zufrieden.

weil er aber doch Schwerd, wegen um nur Geld aber und zu kommen, dieweg
er von H: B: Muhlenberg an, welcher ihm an einen Pfullmeister zug: auf
einen Freiliger verzeichnet der da in man auf York town zu ihnen
kommen sollte, zug: sei auf H: Reitz in York town zwar noch gewesen
und doch niemals hinauf gekommen, ob er schon sei gebeten worden
und auch: hätte er kein Schreiben gehabt daß er hinauf kommen
sollte, daß dieses konte aber nicht viel verbarten weil mir dieses
alles unbewußt war, welches mir sehr nahe ging daß er sich darüber
meinen mögen, ob viel mir in der 133 Ps: noch gab mir Gott besonders
Gnade daß ich ihm sein Herz abgewonnen, daß er seinen Consens dazu
gab daß ich alle 3. Wochen predigen konte auf dem Dienstag Platz
aber auf Morgen zu predigen konte nicht erlangen, drauf war auch
der aber er kam nicht in die Ruhe, daß ich nicht predigen sollte war
nicht, als er dieses mir er selber sollte gesagt haben, dieses sei seiner Ehre
zu nahe getreten, indem er so doch öfter mal umsonsten zu reiten ist
sondern ein Kurtz Gebet und mein gingen, dort. aber Peter Schultze aber
und Michel berger blieben noch zurück, da dann der Morgenstern, den
Peter Schultz soll noch eingeschalten haben. Es gieng mir auf meinen Rückweis
von Mr. Morgenstern durch oben benuchte ein und zug: durch zu dem
Lied: Ihr Kinder des Höchsten mein Heil nun die Liebe, Ich habe nechst
wunderliche Gedanken gehabt, Gott vergeben sie mir.

d. 3. Juli; diesen Morgen als wir wieder uns zum, sehr freuen noch mein
Gemüth sehr eingenommen wegen den gestrigen affairen, ich habe gewollt
hingehen

kommen mögen, ich doch da bei mir selber lieber Gott heute bin ich viel
zu unbüßlig zu genadigen, ich wünschte daß ich sagen möchte, wie gnädig
Gott läßt gegen S. Ehr einen gnädigen Regen kommen, welcher eine ganze
Stunde lang dauerte, da doch nun weiter niemand zur Kirche kommen
daß ich nicht nöthig habe zu genadigen, ich was nicht klar, bald aber wurde
meine Stunde wieder zu nichts, die Menschen kamen noch darbei unter
dem Regen und wurden: Draußen wieder noch schlam Regen, also die nun so
ganz nicht taten die Menschen und mischten einander zu herum: umgingen,
wunde mir mein Herz als wie Butter die da in der warme schmelzt und langsam
auszuschmelzen, daß ich armer Wurm nach Kirche: und einstellig und nicht
ohne Noth mit denen Menschen gegangen habe. Wir gingen in
die Schule und hielten weiter Gottes dienst mit besonderem Vergnügen
über unsere Text: Evangel: Luc: 6. 36. und stellete dorauf vor: die Liebe gegen
unsern nächsten und neben Menschen a) bei wem sie zu suchen b.) bei
wem sich die Liebe gegen den nächsten wirckt: beyde und c) wovor die bey sich
den Ehr: sei gelobet vor seine Barmhertzigkeit. Nach dem Predigt sagte
Ihnen, was ich haben wollen daß ich länger Ihnen gnädigen, sollte, so müssen
die sich mit dem Wm. Morgenstern vereinigen und Anzahl bestätigen,
da nehmen die alle auch die auch das Anzahl daran bei 10. wann
ich sollte und müsste Ihnen gnädigen, deswegen Ihr gnädigen, aber Anzahl nicht
Anzahl hat gnädig wie vermoten 4. in seinem auditorio gehabt. Nach dem Predigt
sind 2. von denen Vorlesern noch einmal zu Wm. Morgenstern gegangen
und die Sache zu Ende gebracht, daß sie nun zufrieden ist. Es meinte ich sollte dann sich
Ihnen Anzahl nicht abbrechen. verstehe es aber nicht Ihnen will.

d. 4. Juli: wurde von 3 von Sanawarre abgeholt nach dem Bermutschein.
morgens durch Gottes Gnade zwey jungen einigen Leuten Friede und
vergnügen zuteil: es oder öffentl: morgen nach dem Frühlingt einander abzu=
bitten. welches auch geschehen. dan darauf folgenden tag.
d. 5. Juli: gemeiglich über den Buch Jac: 5: nach Buß zu Gott, es nach dem
nach dem Frühlingt kam das Regierer frau zu mir, welche eine gleiche Stum=
ferin ist, sie sagte zu mir, du weist du was, ich habe nicht gut gesen kommen,
ich meyte erst mundt: mit dir zu reden, weil du einen so guten Geist hast, ich
wolte ziemt: mit ihr in gegenwart vieler anderen, ~~weil~~ ich mir: sagte sie
du kompt mir vor als wie ein kleines Kind das an der Mutter brust liegt,
du mußt mehr zu uns kommen. es kam auch eine frau, welche noch niemalen
zum Nachtmahl gewesen zuge. kam ein Mann welcher von seinen Eltern
ein Quäker ist, und sagte seine frau und Kinder seien vor nicht getaufft, ich
sagte ich hatte jetzo nicht zeit mich länger auf zu halten, er sagte er wolte zu mir
kommen nach Gorsdorf nebst seiner frau. sonnen nicht zeit nicht.
d. 6. Juli: heute hatten wir unsern Monatl: bettag wir hatten den Buch
Klagl: Jerem: 3. 40. 41. es waren sehr wenig leute da, weil es zu sehr regnete.
diesen abend wurde mir von ~~ich~~ einem angesagt daß man nur, daß nur
Gottlose böse frau den Mylr Kroll zu einem ehebruch morgen wolte, daß
sie ihn kommen und sagte es ihm, er sagte er wolte morgen einen lügen
zeugen von ihr haben. es war mir lieb, daß nichts daran war.
d. 7. Juli: diesen Morgen kam Mylr Kroll und zeigte mir den lügen
zeugen, welche die gottlose frau hatte von sich geben müssen. Gott bewahre doch
alle Menschen vor solchen teufeln.

d. 10 Juli: diesen Morgen bekam ich zwei Briefe von H. Handschuch
und H. Kurtz welche mich sehr erquickten. hernach hielte ich den
Gottesdienst, nach demselben lasse die 3. erste Cap: von der christen Ordnung
vor. nachgehends hatte ich eine die Vorsteher den Bericht, Welcher von uns
der aber ~~bei nacht~~ alles weiter schriftlich angebend ist. zuletzt den Bericht:
Hass welcher besserung ernstlich. Cap: wurde auch vorgezeigt daß
Schmeiser seine Frau so gesagt: tractiret habe. Morgen will ich mit unsere Vorste-
her wann Gott will zu ihm, und sehen wie es aussieht. nach denen
Frauleuten bey uns einige um sich mit mir zu besuchen, wie
respectiren die Frauleuten, jungen, und betreten mitinander.

d. 11. Juli: Als ich ~~[illegible]~~ auf dem Schwein sass mit meinem Vorsteher
nach dem Schmeiser zu reiten, kam eine Bote zu mir, ich möchte eilends
zu einer Kindbetterin kommen, welche sehr elendig wäre, ich nahm ein
lebendes Huhn mit, als ich hinkam, war die so zufrieden daß sie kaum reden
konte, ich sprach mir es mit ihrer Seele gutes, gab sie mir zur Antwort
sie hatte lange begehrt mich zu sprechen und sprach: hier ist mein Jesus
und in ihm habe ich Gnade gefunden, ich gab ihr zum Leben oder Sterben,
denckte vor alles gute noch ich sehr im Nachsinnen daß H. gesorgt hatte, und wenn
sie stürbe, wolte sie mich wiedersehen, ich sorgte: wenn es so stünde, solte
sie treu und beständig bleiben bis an das Ende, hernach gab ich ihr
das zuletzt ein, darauf betaten wir, bald darauf fieng sie an zu schlaffen.
sie hatte 2. Kinder gebohren, welche aber eine halbe Stunde nach der Geburt wie-

wieder gestorben, in vorbei weiden das abends gewesen sein, da were es
ziemlich mit ihr wieder besser. Es war das Wordts Exempel v. Weib von Sund.
vom dem ersten Eingesuch gewesen sie und da bei einigen Sonntagsfeiernden
in welche nicht zu loben sind, sondern keine fleißige Christen Jungen,
ich vermochte sie, stellete ihnen die Gelegenheit, anzeigt: den Nutzen vor,
verzeihrungen auch besserung, der H: Lasset in und Amen sein.

d. 29. Juli: besuchte einige von meinen Gemeind Glieder, die
lieben Leute gewesen, sich ungemein, sie sind wahrscheinlich
sehr unweisend in dem Gottes Wortsreiten, ich, ging mit einer
andern Familie eine viertel stunde vor Gottesdienst, darnach ihr
ein Kurtzes Gebet, und gingen wieder fort.

d. 17. Juli: Wegen vor gute Gott Gelegenheit bei einer grossen
Versammlung, auf unsere Kirchgel: vorzüglich, die Gerechtigkeit
die vor Gott nicht gilt, und die Gerechtigkeit die vor Gott gilt, der
H: sei gelobet vor seinen gnädigen Beistand. Nach der Predigt
wurde 4 Meilen von der Stadt zu einer ~~Kranken~~ Kind bestellt in
gerufen, und mußte zugl: doch Kranke Kind taufen, sie sind beide
sehr arm und liebens: der Mann hat gewiß noch eine Frau in Engelland.

d. 29. Juli: wenn an der Ermahnung und besuche unsere Leute selbst
sie haben einen mehlen eigensinn, und sind viel besser als vorhero
wie sie meinen, ich sorge sie, allein doch Gott bey, um die nasse
Weichheit, die von oben herab kommen muß, bitten, denn wünschen sie
mit Hirach ihre Thorheit anerkennen. Hir: 51. welches Capr: ich ihnen leß.

d. 20. Juli: haben wir unsere Betstunde über act. 14. v. 24. gehalten, dabei wir zugl. den artic. aus dem Freitags k. von der Schöpfung durchgegangen, hernach hielte zugl. Kinder lehr.

d. 21. Juli: diesen Morgen geschah ein Anfang an H. S. Handl. mit 2. Mannsbilder aus unserer Gemeine welche zu Ihm wollen, Gott geleite sie zusammen.

d. 22. Juli: diesen Abend kam ein Mann mich abzuholen auf Sonntag, die Leuten sonsten in Neuwied nicht hinauf kommen.

d. 23. Juli: diesen Morgen hatte keine quälende Gedanken von mich von dem Tuchelbrunnen, welche die 2. Mannsbilder von Lancaster gebracht haben. Es weiß gewiß nicht wie es mich bald ergehen soll, sonderlich wegen dem Heiligen am andern Orten, thun es so (da es so das nicht passe und begehre am andern Orten zu gehen) so ist es auch einer Seite nicht recht, thun es so nicht, so ist es auch der andern nicht recht. welches ich nun zu erwarten, soll mich mein Unvermögen erhalten, doch Worte Gottes zwar kündigen, der mich Gott das alles zu wissen und fordert, daß wenigstens es doch das ich wissen muß, ohnvorgeht mir es immer so gegangen daß, oder soll es doch anders werden, Gott helfe es wird mir immer Raum es zu zeigen was es zu thun sei.

~~d. 24. Juli~~ den Nachmittag ritten nach Sarnawroe und hielte andere vergnügende ein Kind. Sie haben sonsten auch zu Abend gehalten.

d. 24. Juli: heute geneigte bei dem Schulhause, da eine ebenmäßige große Versammlung war von allerlei Menschen, ich stellte vor aus unserm Evang. doch kommende Zeit das H. Jesu gegen die Mißhandlende und Stande 1. welches die Mißhandlende u. Stande sind 2. wenn das kommende Zeit gegen die Mißhandlende. ich habe keine Predigt mehr bestellt weil nicht weiß ob ich dort und noch hier bleibe.

glaubnous der Fürsichtigkeit noch bei 25. Meilen zu reisen zu einem
bekannten Mann Hofmann Jannis Schulze, weil mir aber die Nacht überfiel
~~konnte~~ kam ich nicht dahin, ich auch gefort hatte dorthin zu gehen nachdem
er noch mir geschickt ziemlich war gebrauchet hatte. Ich sehe die beist aber nicht darf.

d. 25. Juli: Hatte mitte zu Jannis Schulze ich traut ihn mit dem Wort an
er redete mich an: bis willkommen du redest Ich sagt dem Bruder nicht sichtbarlich
nur kommst mit Ehrn Herr zu mir wie soll ich mir dann dein Ehr. o. sagte
ich zu ihm wie er gemeint gethan hätte daß er dieses auch mich und zu mir
geredet hätte zweifelte ihm, ob er denn wüßte daß er ein rechter Kinder
sei und wofer er es wüßte Antw: aus Gottes Wort. rom: 3. u. C. 5. Daraus
seinen eigenen Erfahrung. Er erzählte wie er einmal sei erweckt worden
und daß angefangen hätte aber es hatte nicht lang gedauert, weil seine
Frau nicht mit gewollt welche kürzl. gestorben ist, und auch in langer
Zeit kein rechter Magnetiser hier gewesen, sondern es ins stocken gerathen,
wie er bemerkten daß rechtes Gnade Gottes ziemlich lang. ich leid ihm das
Pfund in seinen sehr großen Leib und Geist. Eland. Ebr: 12. 1. 2. Er soll jetzo
nicht zur Gemeine gehalten nun aber will er. d. Gesetz war mit da.

d. 27. Juli: diesen Abend war ein junger Mann bei mir welcher mich wachen
klagte daß er sich von den Mädchen hätte verlassen lassen, ich zeigte ihm
was das große Wunder er gethan hätte und wie er sich Gott bekennen und ab-
bitten sollte durch Jesum C: er verzweifelt und wolte zuletzt offenbar: ablegte
sich in der Gemeine wo wir ihn wieder annehmen wurden.

d. 28. Juli: diesen Nachmittag mußte ein kleines Kind begraben nebst
einer kleinen Sermon über Jes: 45. 22.